AARGAUISCHER JAGDSCHUTZVEREIN

JAGDAARGAU

P r o t o k o l l

der

135. Generalversammlung des Aarg. Jagdschutzvereins
vom Sonntag, 22. April 2018, in **Kaisten** (Bezirk Laufenburg)

Ort:	Kaisten, Mehrzweckhalle Bezirk Laufenburg
Datum, Zeit:	Sonntag, 22. April 2018, 09:00 – 11:25 Uhr
Vorsitz:	Dr. Rainer Klöti, Präsident JagdAargau, Auenstein
Protokoll:	Erich Schmid, Geschäftsführer JagdAargau, Turgi

Traktanden:

1. Begrüssung, Präsenz, Wahl Stimmenzähler
2. Protokoll der GV vom 23. April 2017 in Endingen
3. Jahresberichte 2017
4. Jahresrechnung 2017 und Revisorenbericht
   Entlastung der Organe
5. Rechtsschutzversicherung für Mitglieder des Verbandes
6. Budget 2018 und Festsetzung des Jahresbeitrages
7. Informationen
   a. Die Rolle des Beauftragten für Aus- und Weiterbildung
   b. Hunde an der Leine führen
   c. Afrikanische Schweinepest
   d. Ja! für euse Wald; Initiative Förster Aargau
   e. Rette die jungen Wildtiere, Projekt 2018
8. Ehrungen
9. Ort der Generalversammlung 2019 (Bezirk Kulm)
   Unterkulm, Sonntag, 28. April 2019
10. Verschiedenes und Umfrage, Grussbotschaften

Präsenz	Mitglieder		1‘256
	Anwesend	Mitglieder	301 (inkl. nichtstimmberechtigte Jungjäger)
		Gäste	44
Musikalischer Rahmen und Organisator	Jagdhornbläsergruppe Fricktal		

1. Begrüssung, Präsenz, Wahl Stimmenzähler

AJV-Präsident Dr. Rainer Klöti **begrüsst** nach den Klängen der „Jagdhornbläser Fricktal“ alle Anwesenden zur heutigen 135. Generalversammlung im Bezirk Laufenburg. Er kann zahlreiche Gäste aus der eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Politik namentlich begrüssen. Ebenso Vertreter der Verwaltung, der kantonalen Partner- und Jagdverbänden sowie der Medien und Sponsoren. Die Ehrengäste begrüsst der Präsident sehr gerne. Leider muss er auch

OK-Präsident Hanspeter Gerber heisst im Namen der Jagdhornbläser Fricktal alle willkommen. Die Fricktaler Jagdhornbläser haben diesen **administrativen Teil** der Versammlung hier in Kaisten organisiert. Es freut ihn, dass alle den Weg hierher gefunden haben. Speziell sei heute, dass ein ganzer Tisch voll Sponsoren hier sind. Ohne diese wäre es gar nicht möglich, den Anlass in diesem Rahmen durchzuführen. Er dankt allen Sponsoren, die es sogar ermöglicht haben, jedem Teilnehmer dieser Versammlung einen Flachmann mit nach Hause zu geben. Er dankt an dieser Stelle seinen OK-Mitgliedern und allen Helfern, die gestern und heute im Einsatz waren, dem Schulhauswarte und dem Team des Rest. Löwen in Herznach, die jetzt am Vorbereiten des Essens ist.

Organisatorisch weist er darauf hin, dass etwa um 11.00 Uhr nach der Versammlung draussen der Apéro bereitstehen werde und um 12.15 Uhr in der Halle das Mittagessen eingenommen werden kann. Die Bankettkarte berechtigt zum Bezug eines Loses, das nach dem Dessert verlost wird. Er wünscht allen einen spannenden und schönen Tag.

2. Protokoll der letzten GV

Das Protokoll der letzten Generalversammlung vom 23. April 2017 in Endingen ist im Jahresbericht als Kurzversion publiziert und in der Homepage in der kompletten Fassung einsehbar. Der Vorsitzende dankt dem Verfasser Erich Schmid. Ohne Bemerkungen wird das Protokoll einstimmig genehmigt.

3. Jahresberichte

Präsident Dr. Rainer Klöti ergänzt den ausführlichen Jahresbericht in der Einladungsbroschüre.

«Wenn Du jemanden wirklich kennen lernen willst, dann nimm ihn mit auf die Jagd. » Das sind Worte der ersten Wildhüterin des Kantons Graubünden, Pirmina Caminada aus dem Val Lumnezia.

Sie hat diese Worte ausgesprochen in der Sendung „persönlich“ von Radio DRS 1 am letzten Sonntag. Und im nächsten Satz hat sie in schönen Worten ihren Genuss am besten und gesündesten Fleisch des Wildes, unserem einheimischen Wildbret zum Ausdruck gebracht.

Geschätzte Anwesende, laden Sie ihre Kritiker, ihre Arbeitskolleginnen und Kollegen zu einem Anlass ein. Zeigen Sie, was Sie machen und verführen Sie sie mit gesundem Fleisch. Mit unserem Lactose- und Glutenfreien Naturprodukt Wildfleisch, garantiert Antibiotika frei und von Tieren ohne Hornbeschneidung und Käfighaltung liegen wir im Trend.

Die Zusammenarbeit mit unseren Partnern Forst, Schutzorganisationen, BirdLife, Pro Natura, Aargauer Kynologen usw. wächst und trägt Früchte. Beispielhaft ist die Aktion mit dem Waldknigge in der Region Lenzburg, wo Lenkungsmassnahmen gemeinsam erarbeitet und umgesetzt wurden. Vor wenigen Tagen konnten die Organisatoren zusammen mit einer anderen Schutzorganisation und einer regionalen Jagdgesellschaft dazu bewegen, eine sogenannte Waldparty aus dem Wald zu nehmen.

An der heutigen GV werden wir eine Reihe von Kurzreferate zu aktuellen Themen hören und Grussbotschaften entgegen nehmen dürfen. Sie sind Ausdruck eines aktiven und lebendigen Verbandes.

Ich komme deshalb bereits zum Schluss meiner Ausführungen, die ich verbinden will mit meinem grossen Dank und Respekt an Sie alle liebe Aargauer Jägerinnen und Jäger für ihr unermüdliches Wirken zu Gunsten unseres Wildes und eines aktiven Lebensraumes.

Thomas Laube, nimmt als Vizepräsident die Abstimmung zum Jahresbericht 2017 vor.

Eine Diskussion zum Jahresbericht wird keine gewünscht. Der Jahresbericht AJV 2017 wird einstimmig genehmigt.

Die Abstimmung ist Gelegenheit, dem Präsidenten für sein fulminantes und umsichtiges Wirken zu danken und bittet um einen kräftigen Applaus.

4. Jahresrechnung 2017 und Revisorenbericht Entlastung der Organe

Erich Schmid, Geschäftsführer, stellt das Rechnungsergebnis 2017 und den Voranschlag 2018 vor. Das Ergebnis ist nach ein paar bilanzstarken Vorjahren zum ersten Mal negativ. Das rührt daher, dass in den Vorjahren gute Vorarbeiten geleistet wurden und nun zur Ausführung gelangen.

Aus der Jahresabrechnung 2017 ergibt sich folgendes Ergebnis (alle Details sind in der Versammlungsbroschüre ersichtlich):

Betriebsertrag	129‘978
Betriebsaufwand	170‘072
	14‘025
Nebenerfolg	14‘441
Mehraufwand	25‘652
Neues Verbandsvermögen	253‘098

Der Rechnungsführer geht auf ein paar erwähnenswerte Projekte ein, zählt die Mitgliedschaften des AJV auf und erfreut sich über das rege Interesse der Jungjäger, das sich ebenfalls auf das Rechnungsergebnis auswirkt. Der Fonds für die Wildanhänger ist aufgebraucht, so dass ab jetzt die Aufwendungen für die Wildmobile aus der laufenden Rechnung bezahlt werden müssen. Im Hundewesen sei zu erwähnen, dass die sehr lobenswerte und erfolgreiche Aktion „A de Leine isch er en Feine“ einiges gekostet hat. Für verunfallte Jagdhunde sei ein Fonds gegründet worden, woraus in einem Fall Auszahlungen zu tätigen waren. Für die Ausbildung in den beiden ausländischen Schwarzwildgattern Louisgarden und Altmüllthal wurden 11 Hundeführern für 12 Hunde Ausbildungsbeiträge à 30 Euro ausbezahlt. Ein hoher Ausgabenposten war die Homepage, die uns auch arbeitstechnisch an die Grenze der Möglichkeiten gebracht hatte. Wir haben heute eine frische und gute Homepage.

Mit der heutigen Finanzlage werden wir in der nächsten Pachtperiode eine Finanzplanung vornehmen, wo die Zielsetzung des langfristigen Verbandsvermögens, die Mittelbeschaffung und die Dienstleistungen näher betrachtet werden müssen.

An dieser Stelle erläutert der Geschäftsführer ebenfalls die Zahlen des Voranschlages, die im übernächsten Traktandum beschrieben werden.

Fragen zur Rechnung werden aus der Versammlung keine gestellt.

Franz Sager, Rechnungsrevisor, nimmt die Abstimmung vor. Peter Baumberger und er haben die Rechnung eingehend geprüft und beantragen die Genehmigung (Revisorenbericht Seite 37).

Die Rechnung 2017 wird einstimmig genehmigt und dem Vorstand wird ebenfalls einstimmig Decharge erteilt. Franz Sager dankt Erich Schmid und dem Vorstand recht herzlich und bittet um einen Applaus.

5. *Rechtsschutzversicherung für Mitglieder des Verbandes*

Thomas Laube, Vizepräsident, stellt das Traktandum vor, wie es an der Herbstversammlung bereits ausführlich informiert wurde und in der Einladung auf den Seiten 39-41 dokumentiert ist. Es wird immer enger im Kanton Aargau. In den letzten Jahren sind vermehrt Rechtsfälle aufgetreten, wo Jägerinnen und Jäger, Jagdaufseher/Jagdaufseherinnen involviert waren. Dabei musste festgestellt werden, dass ein paar problematische rechtliche Schnittstellen vorhanden sind. Die Anwendung des Tierschutzgesetzes und der Verordnung, des Waffengesetztes gegenüber dem Jagdgesetz ist nicht ganz einfach. Vor allem die neuen tierschutzrechtlichen Bestimmungen sind für die Justiz- und die Polizeiorgane neu und haben gezeigt, dass nun zuerst einmal Praxis erarbeitet werden muss. Aus den Rechtsfällen musste aber erkannt werden, dass die betroffenen Leute vielfach alleine sind. Die Leute, die im Rahmen ihrer Pflichterfüllung unterwegs sind, verstehen nicht, dass sie von der Strafbehörde so behandelt werden. Zusammen mit den Luzernern Jagdkollegen konnten umfangreiche Abklärungen für eine Versicherungslösung getroffen werden.

Mögliche Risiken:
- Stöberhund(e) greifen Wild auf der Jagd
- Hatz auf der Nachsuche
- Einsatz von Schusswaffen / Messern im Gebiet überbauten oder auf Strassen
- Notwendiger Abschuss Haustier/krankes Wildtier/geschütztes Wildtier/Vögel

Diese Rechtsschutzversicherung ist ein Solidaritätsprojekt von allen Jägern gegenüber betroffenen Kolleginnen und Kollegen, die Anspruch ab erster Minute auf eine anwaltliche Begleitung haben.

Vera Beerli, Rechtskonsulentin, will keine Angst machen – sondern viel mehr die Angst nehmen. Es sei viel mehr zu überlegen, wenn ein Jagdkollege in ein Verfahren gezogen wird, wo man einen Anwalt, eine Expertise einsetzen muss: diese Kosten überschreiten schnell mal ein Mehrfaches des jährlichen Pachtzinses. Genau für solche Fälle haben wir in der Schweiz Versicherungen. Sie kommt auf die rechtliche Seite der Versicherung. Es ist ein massgeschneiderter Vertrag auf jagdliche Bedürfnisse des Verbandes uns seiner Mitglieder, für die Schweiz und Europa. Mit JagdLuzern konnten günstige Konditionen ausgehandelt werden. Das Ziel muss sein, ab erster Minute fachkundiger, anwaltlicher Beistand zu erhalten.

Die privaten Rechtsschutzversicherungen sollen aber ja nicht gekündigt werden, denn dort ist der versicherte Personenkreis anders.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Die offene Abstimmung ergibt ein klares Mehr ohne Gegenstimmen für den Abschluss einer Rechtsschutzversicherung.

6. Budget 2018 und Festsetzung des Jahresbeitrages

Erich Schmid, Geschäftsführer, hat im Traktandum Rechnung ebenfalls den Voranschlag 2018 erläutert. Die detaillierten Zahlen sind der Versammlungsbroschüre zu entnehmen.

Ins Budget 2018 sind insbesondere eingeflossen:

Einlage Solidaritätsfonds	5’875
Neuer Pin	4’500
Rechtsschutzversicherung	10’710
Imagefolder Wildverwertung	10’000
Ehrenmitgliedschaftsabzeichen	6’000

Der Vorstand beantragt einen gleichbleibenden Jahresbeitrag von Fr. 60.—.

Dem Voranschlag und dem Jahresbeitrag von Fr. 60.— werden ohne Diskussion einstimmig zugestimmt.

Der Präsident dankt Erich Schmid für die gute Führung der Geschäftsstelle, die saubere Jahresrechnung und den Revisoren für die fachkompetente Kontrolle der Jahresrechnung

7. Informationen
a) Die Rolle des Beauftragten für Aus- und Weiterbildung

Rolf Suter ist neues Ausschussmitglied im Jagdverband. Er betreut das neue Ressort Aus- und Weiterbildung. Er erklärt kurz seine Aufgaben als Koordinator. Ihm ist der permanente Kontakt zu den Jagdschulen die Aargauer Jäger/innen wichtig. Er möchte aber auch sicherstellen, dass die privaten Jagdausbildner durch den Verband unterstützt werden können. Weiter sind seine Aufgaben:

- Aufnahme / Weitergabe von Anliegen der Jagdschulen
- Jungjägeranwerbung,
- Koordination entsprechender Anlässe wenn von Jagdschulen gewünscht
- Koordination bei der Erstellung zusätzlichen Ausbildungsunterlagen
- Hilfestellung der Jagdvereine bei Weiterbildung,
- Ausarbeitung Grundlagen–Papieren

7.
b) Hunde an der Leine führen

Thomas Laube weist auf die Leinenpflicht hin. Die Jagdaufsicht muss Leinenpflicht für Hunde überwachen (§ 27 Abs. 1 lit. a AJSV). Die Jagdgesellschaften müssen die Jagdaufsicht sicherstellten (§ 31 Abs. 1 AJSG), deshalb ist die Leinenpflicht etwas, das uns alle angeht.

JagdAargau hat zusammen mit dem KVAK mit der Kampagne „A de Leine isch er en Feine“ eine wirksame Hegemassnahme für Wildtiere, Vögel, Amphibie, sogar für die Insekten lanciert. Alle Details wurden im Mailing von Ende März 2018 verschickt.

Das Projekt hat sehr positive Erfahrungen ausgelöst. Revierjagd Solothurn hat das Plakat übernommen. Das Projekt konnte in der Fernsehsendung «Tierisch» von TeleM1 vorgestellt werden. Dieses Jahr zum ersten Mal wurde eine Facebook-Seite „Leinenpflicht“ erstellt.

Mit einem «Post» wurden nach 4 Wochen
4’116’533 Personen erreicht
48’628 Mal geteilt
4’663 Kommentare

Die Leinenpflicht hat in ganz Europa die Runde gemacht. Das hat geholfen, den Bekanntheitsgrad zu erhöhen.

Thomas Laube dankt im Namen des Vorstandes allen Jägerinnen und Jägern für die Mitarbeit.

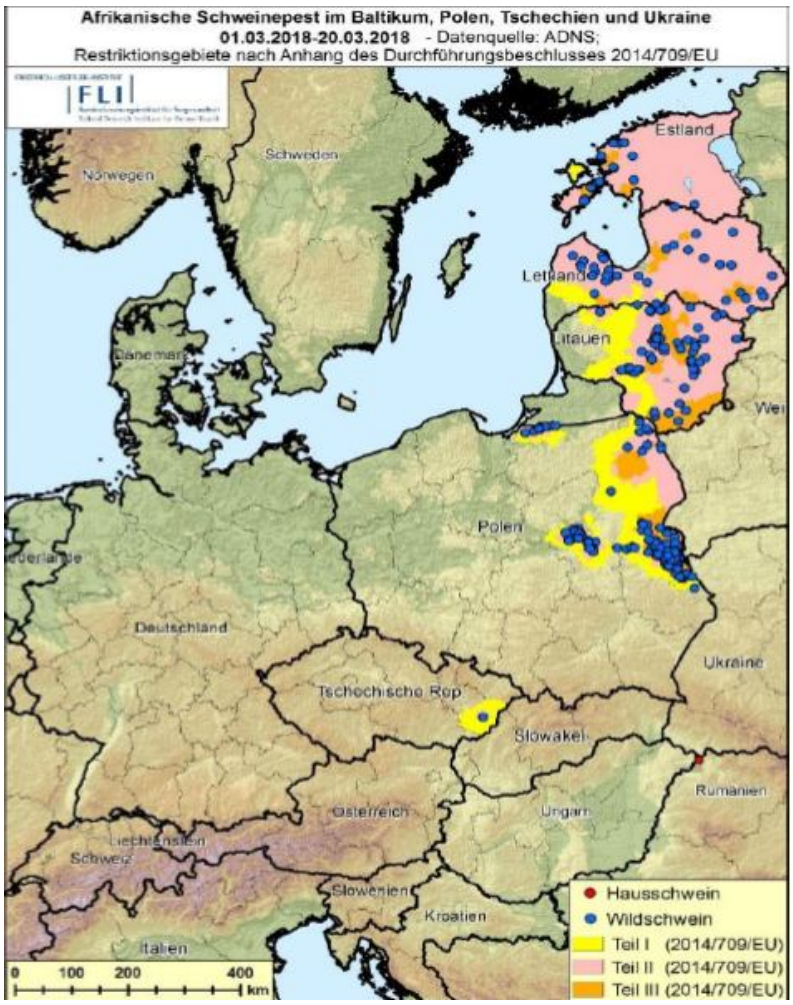
7.
c) Afrikanische Schweinepest

Frau Dr. med. vet. Barbara Thür als neue Kantonstierärztin beschäftigt die Schweinepest schon lange. Es ihr wichtig, dass die Jäger verstehen, was das für eine Krankheit ist.

- Die Seuche wird durch ein Virus verursacht
- Es stecken sich nur Schweine (inkl. Wildschweine) an
- für den Menschen ungefährlich

90-100% der angesteckten Schweine sterben innert Tagen
Hohes Fieber, Verwerfen, massive Blutungen in Organen
Virus lange ansteckend in Blut, Fleisch, Umwelt und toten (Wild)schweinen!

Die Seuche wird weltweit bekämpft; das Töten aller betroffenen Hausschweine-Bestände wird nötig. Es gibt bisher noch kein wirksamer Impfstoff.



Die ASP ist 2007 von Madagaskar durch Lebensmittelabfälle nach Georgien (Hausschweine) verschleppt worden und hat sich 2014 ins Baltikum übergriffen. Neu ist die Krankheit 2017 in Tschechien und Rumänien ausgebrochen und hat jetzt den Sprung nach Polen in den Westen gemacht. Die Verschleppung über weite Strecken passiert immer über den Menschen. Die Verbreitung via Wildschweine passiert ca. 30 km /Jahr.

Falls ASP einmal in Wildschweinepopulation verbreitet ist, ist sie schwierig zu bekämpfen. Eine frühe Erkennung ist sehr wichtig!

Mögliche Massnahmen ist die Bildung einer Zone:

- Zuerst Jagdruhe (betroffenes Wild nicht versprengen)
- Intensive Fallwildsuche und Entsorgung
- Intensive Jagd von Aussen nach innen
- Biosicherheit (Reinigung, Desinfektion)

Der Bund hat nun ein Programm in Form einer Früherkennung lanciert. Im Kanton Aargau wird im Sommer 2018 mit den Probenahmen gestartet. Die Jagdaufseher werden mit Probesets und Informationen beliefert. Es wird Fallwild, krankes Wild und wenn möglich auch Unfallwild beprobt.

7.
d) Ja! für euse Wald; Initiative Förster Aargau

Urs Gsell, Präsident des Initiativkomitees, stellt sich und die Initiative vor:

Der Druck im Wald nimmt kontinuierlich zu. Mit einem Gesetzesartikel soll der Kanton verpflichtet werden, Fr. 25.- pro Einwohner jährlich ins Budget aufzunehmen, um die vielfältigen Leistungen des Forstes auch künftig gewährleisten zu können. Am 25. November 2018 wird das Volk über die Initiative entscheiden.

Der Vorstand von Jagd Aargau hat entschieden, diese Initiative zu unterstützen. Wald und Wild gehört zusammen.

7.
e) Rettet die jungen Wildtiere, Projekt 2018

Thomas Laube, Präsident der Stiftung Wildtiere, stellt das Hegeprojekt „Rettet die jungen Wildtiere“ vor. Diese Hegemassnahmen ist eine unentgeltliche Dienstleistung der Aargauer Jäger.

Das Ziel ist bekannt: Schutz der Wildtiere vor dem Mähtod mit dem bekannten Flyer und neu dem Aebi-Gewürz für jeden Landwirt als Dankeschön für das Mitmachen. Der Landwirt und der Jäger müssen einen guten persönlichen Kontakt haben.

Ablauf (Details im Mailing letzter Woche):
pers. Übergabe Flyer/Aebi-Gewürz
1 Aebi-Gewürz pro Landwirt
1 Aebi-Gewürz pro Aktivist JG
Absprache Mähtermine und Erreichbarkeit
Absprache mit Lohnunternehmer
Pflege Kontakt Landwirt(in) / JG

Im Anschluss der heutigen Versammlung können bei Roland Hunziker die nötige Anzahl Flyer und Aebi-Gewürze gefasst werden.

8. Ehrungen

Verstorbene
Leider hat der Präsident auch heute die schmerzliche Pflicht, den Hinschied von verschiedenen Weidkameraden bekannt geben zu müssen. Jedem von ihnen gebührt unser Dank und Respekt vor ihrem Lebenswerk.

In stillem Gedenken bei Hörnerklang und unter Auflistung aller Verstorbenen werden die Toten stehend geehrt.

Jubilare für Jagdaufsicht

Von den Jagdgesellschaften sind folgende Jagdaufseher gemeldet worden:

50 Jahre Jagdaufseher:
Rebmann Franz, Kaisten
Waltenspühl Franz, Gränichen

25 Jahre Jagdaufseher:
Bühler Ernst, Vordemwald (35 Jahre, weil er vor 10 Jahren vergessen wurde)
Bertschi Andres, Uerkheim
Hofmann Karl, Beinwil am See
Lehmann Josef, Rudolfstetten
Schwarb Heiner, Münchwilen
Suter Rolf, Gränichen
Weber Willy, Veltheim

Sie erhalten eine Ehrenurkunde für die geleisteten Dienste.

Der Präsident dankt im Namen aller Aargauer Jäger für die jahrelangen Einsätze.

[„Ehrenfanfaren“ und „Litermarsch - hoch soll er Leben“ der Jagdhornbläser Fricktal]

9. Ort der nächsten GV: Bezirk Kulm, in Unterkulm, Sonntag, 28. April 2019

Hansruedi Berner stellt als OK-Präsident den Tagungsort der nächsten Generalversammlung 2019 kurz vor. Die Versammlung findet am Sonntag, 28. April 2019 in der Mehrzweckhalle in Unterkulm statt. Er lädt alle ein, an diesem Tag in den sonnigsten Ort im Bezirk Kulm zu kommen. Er freut sich darauf.

10. Verschiedenes und Umfrage

Grussbotschaften

Stephan Attiger, Regierungsrat Kanton Aarau bedankt sich, dass er auch dieses Jahr an der Versammlung dabei sein darf. Er ist gerne im direkten Austausch mit der Jägerschaft. „Den Jägerinnen und Jägern gebührt grosser Respekt und Dank für ihre Leistungen". Der Prozess der Bereinigung der Reviergrenzen ist abgeschlossen. Bis auf wenige Fälle konnten Einigungen erzielt werden. Das Bewertungssystem und die Pachtzinsen bleiben unverändert. Ziel ist es, im Laufe des Herbstes die neuen Pachtverträge unterzeichnen zu können.

Die Herausforderungen für die Jagd – in gesellschaftlicher und rechtlicher Hinsicht – sind gross und sie nehmen zu. Er weist auf das Spannungsfeld zwischen Jagd und Landwirtschaft hin. Der Massnahmenplan Schwarzwild ist anzupassen. Wir sind aber klar nicht der Auffassung, dass die Jagd noch stärker zur Verantwortung zu ziehen ist.

Durch die Vergrösserung der Siedlungsflächen wurden die Lebensräume für Pflanzen und Wildtiere zerschnitten. Gegenmassnahmen sind durch Amphibiendurchlässe oder Wildtierkorridore gewährleistet. Ein Beispiel, das schon länger ansteht, ist der Wildtierkorridor Suret, Hunzenschwil-Suhr. Das Projekt wird vom Bund finanziert und ausgeführt – es ist inzwischen rechtskräftig und könnte bis im Herbst 2021 ausgeführt werden.

Zur Volksinitiative „Ja! Für euse Wald" ist der Regierungsrat der Meinung, dass die Leistungen des Forstes abgegolten werden müssen, er ist aber überzeugt, dass die bisherige Regelung besser ist, als eine zentralistische Lösung.

Der Regierungsrat steht hinter der Jägerschaft und bedankt sich für die tolle Arbeit.

Arpad Major, Gemeindeammann von Kaisten, begrüsst die Jägerinnen und Jäger sowie die Gäste im Namen des Gemeinderates in seiner Gemeinde. Er stellt mittels Fotos die hiesigen Jagdreviere und die Gemeinde sehr ausführlich vor. Er bedankt sich bei den Fricktaler Jagdhornbläsern für die Durchführung dieser Versammlung und wünscht den Versammlungsteilnehmern einen schönen Aufenthalt im Kaisten.

Hanspeter Egli, Präsident Jagd Schweiz, überbringt gerne die Grüsse des Vorstandes JagdSchweiz. Er geht auf die aktuellen Themen und Tätigkeiten auf Bundesebene ein: Die Revision des eidg. Jagdgesetz bietet die Grundlage für ein praktikables und effizientes Management der geschützten Arten. Neu werden die Kantone für die Regelung zuständig sein. Ein weiteres Geschäft ist die klare Definition und Unterscheidung zwischen der Jagdfähigkeit und der Jagdberechtigung. Dabei geht es darum, dass wer in der Schweiz eine Jagdprüfung gemacht hat, die Jagdfähigkeit in der ganzen Schweiz gilt. Hingegen soll es in den Kompetenzen der Kantone liegen, wie und wer und zu welchen Bedingungen die Jagd ausgeführt werden kann. Die Öffentlichkeitsarbeit ist dem Schweizerischen Jagdverband wichtig, weshalb an der OLMA die Jagd in einem ausführlichen Stand präsentiert wird.

Christian Jaques, Präsident Zürcher Jägerverband, überbringt die Grussbotschaft des Nachbarkantons Zürich. Er freut sich, dass er einige Informationen zur Jagdabschaffungsinitiative „Wildhüter statt Jäger“ geben darf. Er dankt dem Vorstand von JagdAargau für die Unterlagen, die sie zur Vorbereitung der Kampagne erhalten haben. Der Kanton Thurgau hat vor gut einem Jahr die Baujagd verloren und heute müssen wir sagen: «Jetzt ist es so weit! Das ist ja zu erwarten gewesen in einem Kanton wie Zürich» – «Ein Stadtkanton und die Jagd, das passt doch überhaupt nicht zusammen“.

Die Initiative ist von ein paar Individuen lanciert worden, die aus unterschiedlichen Gründen auf den Karren vom radikalen Tierschutz gesprungen sind. Der Kanton Zürich wurde bewusst als Testkanton ausgewählt. Ein solches Anliegen fällt in einem Stadtkanton natürlich auf breitere Zustimmung. Die Beziehung von den Städtern zu der Jagd, zu den Wildtieren und ihren Lebensräumen ist eine andere als die von der Landbevölkerung, und diese ist im Kanton Zürich leider deutlich weniger vertreten als die Städter. Erschwerend ist das Wahlverhalten. Aus Erfahrung wählen die Städte Zürich und Winterthur traditionell links/grün. Da fallen Argumente wie „ohne Jagd sieht man mehr Rehli auf der Wiese“ auf fruchtbaren Boden. Die Initianten verfügen über technisches Knowhow in der Kommunikation, finanzielle Mittel und missionarischen Eifer. Wir müssen deshalb die Initiative sehr ernst nehmen.

Im Wesentlichen gehe es um vier Punkte. Die Initiative verlangt:

1 Der Kanton Zürich führt ein kantonsweites Wildtiermanagement mit professionell ausgebildeten Wildhütern ein. Die natürliche Regulierung des Wildtierbestandes steht im Vordergrund.

2 Dieses Wildtiermanagement ersetzt die Jagd, d.h. Milizjagd wird verboten! Das Eingreifen bei kranken oder verletzten Wildtieren erfolgt ausschliesslich durch die angestellten Wildhüter.

3 Für Schäden durch Wildtiere haftet der Kanton sofern die zumutbaren Massnahmen zur Schadenverhinderung durch die Landbesitzer getroffen wurden. - Alle Felder und Wälder einzäunen?

4 Bei Annahme der Initiative hat die Umsetzung innert zwei Jahren zu erfolgen.

Die Auswirkungen einer Annahme der Initiative wären gravierend:

- Das Gleichgewicht von Mensch und Tier in der Natur würde bei unserem stark zersiedelten Kulturraum aus den Fugen geraten. Die Folgen sind eine unkontrollierte Ausdehnung von ein paar Wildarten mit negativen Auswirkungen wie Krankheiten, höhere Unfallzahlen und massiv mehr Schäden in der Landwirtschaft und im Forst.
- Heute rücken wir Zürcher Jägerinnen und Jäger etwa 4'100 x pro Jahr aus, um bei Unfällen Wild zu erlösen, nachzusuchen und zu bergen. Das sind etwa 11 Einsätze pro Tag. Wie das die vorgeschlagen etwa 60 Wildhüter nebst ihrer täglichen Arbeit bewerkstelligen sollen, steht in den Sternen.

Die Abschaffung der privaten Jagd würde den Kanton zwischen 25 und 30 Millionen Franken kosten. Das zulasten des Steuerzahlers.

Um die Initiative wirkungsvoll bekämpfen zu können, wurde ein Abstimmungs-Komitee gebildet, das im dafür gegründeten Verein „Jagd nützt. Jagd schützt“ eingebunden ist. Die Strategie wurde zeitlich und inhaltlich zwei geteilt. Zeitlich wird ab Ende März bis anfangs August eine Aufklärungskampagne gefahren.

Etwa acht Wochen vor Abstimmung – diese findet am 23. September 2018 statt – beginnt die heisse Phase, der eigentliche Abstimmungskampf. In Zusammenarbeit mit dem ZBV und WaldZürich wird der Kanton mit Plakaten überzogen.

Herr Christian Jacque dankt jetzt schon für die Solidarität und die Unterstützung.

Zum Abschluss erzählt Max Schmid, Präsident der Aargauischen Jagdaufsehervereinigung, wunschgemäss ein paar Witze und überreicht Herrn Regierungsrat Stephan Attiger, Baudirektor, einen Spielzeugbagger – unter tosendem Applaus der Versammlung.

Schlusswort
Der Präsident dankt allen, die heute den Weg nach Kaisten gefunden haben. Er lädt alle zum anschliessenden Apéro ein.

Herzlichen Dank ebenfalls den Organisatoren.

Schluss der Versammlung: 11.25 Uhr

Der Protokollführer

Erich Schmid, Geschäftsführer

Hinweis:
Der Apéro im Anschluss an die GV wird durch die Jagdhornbläser „Fricktal“ musikalisch umrahmt.